Italienische Ansichten über die Aussenpolitik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chindermüüli

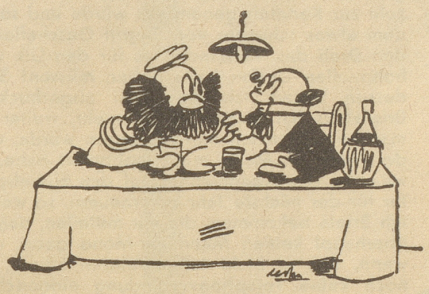
Für meinen Vierjährigen soll ich ein Christkindli zeichnen. Ich tue das in der üblichen Weise, indem ich ein beflügeltes Wesen mit langem Hemd, unten die Füße hervorschauend, oben ein Tannenbäumli tragend, zu Papier bringe, so gut es mir eben möglich ist. Als das opus endlich fertig ist, drücke ich es meinem Vierjährigen in die Hand, in der Meinung, er werde meinem redlichen Bemühen ein Lob spenden. Aber weit gefehlt. Er gibt es mir verächtlich zurück mit den Worten: «Das Chrischtchindli hät ja kain Schwanz!» Ich darauf ganz entsetzt: «Ja, das bruucht doch gar kain Schwanz, das isch doch es Engeli!» Er darauf, mich belehrend: «Wänn das Chrischtchindli Flügeli hät, so mueß es en Schwanz ha, susch chas ja nüd wiise, d'Vögeli händ doch au en Schwanz.» Frau M. S.

Zwei Glückspilze

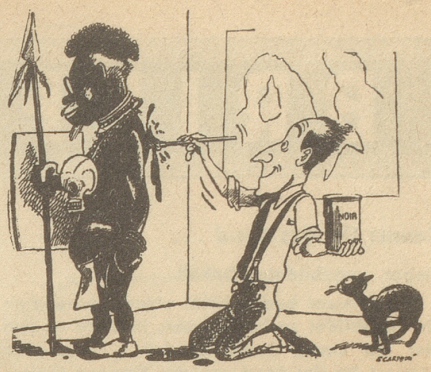
«So Heiri, chaufsch wieder es Los?»
«Ja; jede Monet eis, weisch, ich gwünne halt im Durchschnitt all Vierteljohr füf Franke.»
«Und ich jede Monet!»
«Wie machsch denn das?»
«I chaufe e keis!» Kari

Italienische Ansichten über die Aussenpolitik

«Tito ist der rechte Arm Stalins.» «Ich wußte nicht, daß Stalin einarmig ist ...» Il Travaso



«Die Tatsache, daß Rußland von uns hundert Millionen Dollars, und nicht Lire will, beweist, daß die Russen es nicht mit uns, sondern mit den Amerikanern halten.» Candido

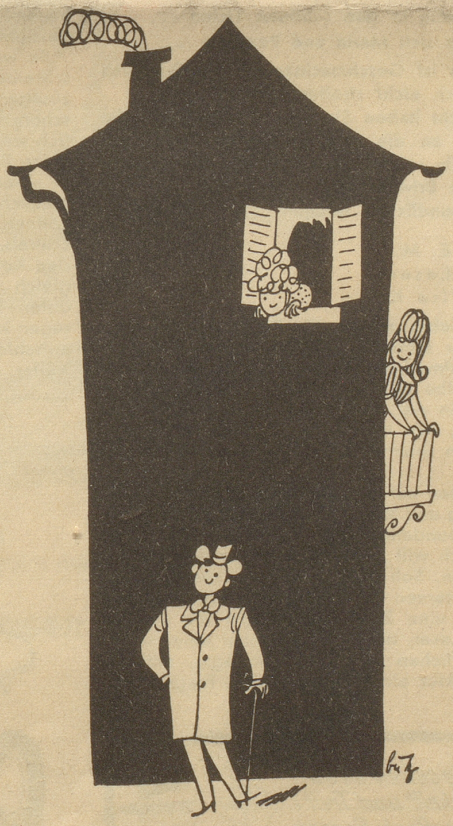


«Lieber Bonomi, so scheinst Du ein wirklicher Kannibale zu sein. Da werden sie Dir an der Pariserkonferenz einige Kolonien nicht mehr verweigern.» Il Travaso

«Stalin hat erklärt, daß er nur nach Washington gehe, wenn ihm Amerika ein Darlehen gewähre.»
«Armer! Man sieht, daß er nicht einmal das Geld für die Reise hat.» Il Travaso

nur für verwöhnte Gaumen

AUGUST SENGLET A.G. MUTTENZ



PKZ gekleidet – GUT gekleidet